

**Autor/-in:** KNA  
**Seite:** 24  
**Ressort:** FEUILLETON

**Jahrgang:** 79  
**Nummer:** 52  
**Auflage:** 15.448 (gedruckt)<sup>1</sup> 16.719 (verkauft)<sup>1</sup>  
 17.291 (verbreitet)<sup>1</sup>  
**Reichweite:** 0,050 (in Mio.)<sup>2</sup>

**Ausgabe:** Hauptausgabe  
**Mediengattung:** Tageszeitung

<sup>1</sup> von PMG gewichtet 01/2024

<sup>2</sup> von PMG gewichtet 7/2023

## Fälschungen rücken ins Rampenlicht

Ausstellung Das Kurpfälzische Museum Heidelberg zeigt eine Sammlung gefakter Werke großer Künstler.

Heidelberg. Eine idyllische Wolkenstudie von Van Gogh, ein lange verschollenes Knaben-Porträt von Lucas Cranach und ein expressionistischer Campendonk: Die neue Ausstellung im Kurpfälzischen Museum Heidelberg bringt für Millionen-Summen gehandelte Meisterwerke aus verschiedensten Kunstepochen zusammen. Mit einem Haken: Es sind Fälschungen, gefakte Meisterwerke, enttarnt bei Ermittlungen gegen Fälscher.

Bislang verschwanden solche Werke meist in den Asservatenkammern der Landeskriminalämter. Nun holt sie der Heidelberger Kunsthistoriker Henry Keazor ins Rampenlicht. „Kunstfälschungen wurden lange

tabuisiert. Niemand gibt gerne zu, dass mit gefälschten Werken Millionen gemacht wurden, Experten sich in die Irre führen ließen und Sammler wertlose Bilder kauften. Es gibt aber ein langsames Umdenken. Und unsere Schau will dazu beitragen.“

Erstmals geht eine Ausstellung das Phänomen Kunstfälschung umfassend an. Sie zeigt: Fälschungen gab es schon immer – ab dem Moment, in dem Kunst teuer verkauft wurde. Am Beispiel der als Original-Van Gogh auf den Markt gebrachten Wolkenstudie zeigt sich, dass nicht immer eindeutig ist, was, wann und warum eine Fälschung ist. „Ursprünglich hat ein unbekannter Künstler das Gemälde nur als Mal-

übung im Stil von Van Gogh gemalt. Eine bis heute übliche Technik an den Kunstakademien. Zur Fälschung wurde es erst, als ein Kunsthändler versuchte, das Gemälde als Original zu verkaufen“, beschreibt Keazor.

High-Tech-Methoden zur Altersbestimmung von Farbpigmenten, Leinwand oder Holzrahmen, stilistische Analyse und Anfragen an die Herkunft des Werks müssen Hand in Hand gehen: Um dies zu vermitteln, hat Keazor eine bundesweit einzigartige Fälschungs-Sammlung aufgebaut. Mit Leihgaben der Landeskriminalämter und aus Privatsammlungen von geprellten Käufern. kna

**Abbildung:** „The Next Rembrandt“ ist ein von einer Künstlichen Intelligenz erzeugtes Porträt im Stil des niederländischen Meisters.

**Wörter:** 260

**Urheberinformation:** © Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG